

Кам'янець-Подільський національний
університет імені Івана Огієнка
Факультет іноземної філології
Кафедра німецької мови



Конкурс художнього перекладу 2023

Шановні знавці німецької мови!
Запрошуємо Вас до участі у конкурсі художнього
перекладу творів сучасних німецьких авторів

Дата проведення: 27 квітня 2023 року

Вимоги до конкурсних робіт: мова перекладу - українська,
відповідність змісту тексту перекладу до оригіналу, відтворення
авторського стилю, грамотність, милозвучність.

Роботи приймаються до 18 квітня 2023 року.

Вимоги до оформлення: роботи подаються у форматі MS Word.
У листі обов'язково вказати ПІБ, повну назву навчального
закладу, контактний телефон, електронну адресу.

Переклади надсилати на електронну адресу:
dobrynychuk.olga@ukr.net

Відповідальна особа: Добринчук Ольга Олександрівна, кандидат
філологічних наук, доцент кафедри німецької мови
Довідки за телефоном: 097-359-91-29

Автори кращих конкурсних робіт будуть нагороджені
дипломами



1918
К-ПНУ
КАМ'ЯНЕЦЬ-ПОДІЛЬСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ
УНІВЕРСИТЕТ ІМЕНІ ІВАНА ОГІЄНКА

Твори для перекладу

Curd Belesos, 2022

Im Lebensherbst

Mein Herz, erfreut von deinen Zeilen,
kann ihrem Charme nicht widerstehn,
spürt zwischen Worten schon bisweilen
die Sehnsucht still darüber wehn.

Das Bild der Träume in den Nächten
ist noch vernebelt, doch schon wahr,
es zeigt, dass wir das Gleiche möchten,
doch ist uns dieses noch nicht klar.

Wir hatten beide schöne Zeiten
und lebten froh in unsrer Welt,
nun will der Herbst uns vorbereiten
auf das, was nach der Jugend zählt.

Nicht Rosen, sondern Astern blühen,
im Lebensherbst in voller Pracht
und in uns ist erneut ein Glühen
wie einst in lauer Frühlingsnacht.



К-ПНУ
1918

КАМ'ЯНЕЦЬ-ПОДІЛЬСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ
УНІВЕРСИТЕТ ІМЕНІ ІВАНА ОГІЄНКА

Rahel Hollenstein, 2013

Gelb wie eine Zitrone

Feiner Dampf stieg aus der Kaffeetasse. Draußen war es noch dunkel und es schneite. Auf dem einzigen Stuhl am hölzernen Tisch saß ein alter Mann in einer blauen, abgenutzten Arbeitshose und einem wollenen grauen Pullover. Jeden Morgen vor seiner harten Arbeit im düsteren Bergwerk saß er in diesem von Neonleuchten grell beleuchteten Raum. Seine Arbeit im Bergwerk war eintönig und trostlos. Genau wie sein Leben. Sein Blick war bewegungslos auf das Ende des Raumes gerichtet. Dort befand sich eine Tür. Diese Tür war allerdings nicht wie normale Türen grau, braun oder schwarz. Nein, sie war gelb. Gelb wie eine Zitrone. Sie war einst von einem der Bergarbeiter aus Spaß gelb angemalt worden. So interessant und vielversprechend diese Tür auch aussah, hinter ihr lag nur ein langer dunkler Gang, der tief in den Berg und die Trostlosigkeit hineinführte. Morgen für Morgen saß also der alte Mann auf diesem Stuhl und starrte die gelbe Tür an. Auch wenn er leider ganz genau wusste, was hinter dieser Tür war, regte ihn dieses Gelb Tag für Tag zum Denken an. Er stellte sich vor, was alles hinter einer so vielversprechenden Tür sein könnte. Er malte sich Geschichten von wunderschönen königlichen Gärten voller Blumen und Bäumen, orientalischen Basaren mit exotisch riechenden Gewürzen und Bergspitzen voller weißem Pulverschnee aus. Er dachte an viele kleine Fische im Meer und Blumen auf einer Bergwiese. Er dachte an alles Wunderbare und Interessante auf dieser Welt, was hinter einer so interessanten Tür liegen konnte. Er dachte daran, wie er aufstand, durch diese Tür schritt und in einer besseren Welt landete. In einer Welt, in der Gerechtigkeit und Frieden herrschten. In einer Welt, in der er nicht eine solch trostlose Arbeit verrichten musste. Diese wenigen Minuten am Morgen, waren die einzigen Minuten im Leben des Mannes, in denen er glücklich war. Mit dem siebten Schlag der Uhr, wurde der alte Mann aber jeweils wieder aus seinen Träumen gerissen und an seine Arbeit erinnert. Er stand auf, ging zur gelben Tür und trat in den kalten, langen und trostlosen Gang zum Bergwerk. Ein neuer Anfang eines harten Arbeitstages. So wie dieser winterliche Morgen vergingen schon hunderte andere Morgen zuvor, auf welche noch hunderte mehr folgten. Eines herbstlichen Morges im Oktober nahm alles ein Ende. Als der alte Mann wie gewohnt zum Kaffee kam, war die gelbe Tür verschwunden und der Mann blickte in den langen, dunklen und trostlosen Gang.